

II-11649 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen
des Nationalrates XVII. Gesetzgebungsperiode

Nr. 5795 1J

1990 -06- 2 8

A n f r a g e

der Abg. Dr. Dillersberger, Dr. Ofner, Moser, Ing. Murer
an die Bundesministerin für Umwelt, Jugend und Familie
betreffend ÖMV-Öllinsen in der Lobau - Sanierung über Altlastensanierungsfonds

Die "Kronen-Zeitung" berichtet am 25.6.1990 unter dem Titel "Grüner Lobau droht schwarze Gefahr", daß ein riesiger Ölsee unter dem Zentraltanklager der ÖMV das Grundwasser in der Lobau vergiftet. Wenn die Donau Hochwasser führt, sickert das Öl sogar aus den Böschungen der Schutzdämme. Im Herbst soll angeblich mit der Sanierung begonnen werden. Planungsarbeiten und Probebohrungen werden zwei Jahre dauern und 20 Mio S kosten. Die tatsächliche Sanierung verschlingt nach ersten Schätzungen mehr als 200 Mio S, wofür der Altlastensanierungsfonds angezapft werden soll, obwohl die Verursacher den Behörden seit Jahren bekannt sind.

Auf eine Anfrage freiheitlicher Abgeordneter (499/J vom 1.6.1987) antwortete die Bundesministerin für Umwelt, Jugend und Familie, daß das Kanalsystem der Raffinerie "Ende 1950" zwar nach dem damaligen Stand der Technik gebaut wurde, dem laufenden Raffineriebetrieb aber nicht standhielt und leck wurde, worauf die ÖMV 1982 ein Sanierungskonzept ausarbeitete und dem Amt der NÖ Landesregierung/Wasserrechtsbehörde zur Genehmigung vorlegte. Ein dem Stand der Technik entsprechendes Kanalsystem sei seit drei Jahren (also seit 1984) in Bau, teilweise in Betrieb, werde ab 1987 ölfrei und Ende 1988 fertiggestellt sein. Die Untergrundkontamination sei als stabil anzusehen und stelle keine absolute Gefährdung dar. Im übrigen liege die Zuständigkeit beim Bundesminister für Land- und Forstwirtschaft.

Aus aktuellem Anlaß richten daher die unterzeichneten Abgeordneten an die Frau Bundesministerin für Umwelt, Jugend und Familie in diesem Zusammenhang die nachstehende

A n f r a g e :

1. Halten Sie Ihre Anfragebeantwortung, die Untergrundkontamination sei als stabil anzusehen und stelle keine absolute Gefährdung dar, angesichts der Feststellung in der "Kronen-Zeitung", wonach das Öl bei Hochwasser sogar aus den Böschungen der Schutzdämme aussickert, weiter aufrecht ?

2. Läßt sich aus Ihrer seinerzeitigen Anfragebeantwortung, wonach "Ende 1950" ein für spätere Zwecke unzureichende und daher leckes Kanalsystem errichtet wurde, die ÖMV erst 1982 ein Sanierungskonzept ausarbeitete und 1984 mit dem Bau eines neuen Kanalsystems begann, schließen, daß jahrzehntelang Öl in den Untergrund versickerte ?
3. Stimmt aus heutiger Sicht Ihre seinerzeitige Anfragebeantwortung, wonach das erneuerte Kanalsystem ab 1987 ölfrei und ab 1988 fertiggestellt war ?
4. Wurden diese Kanalsanierungsmaßnahmen vom Wasserwirtschaftsfonds gefördert ?
5. Wenn ja: in welcher Höhe und zu welchen Bedingungen ?
6. Wurden seit Ihrem Amtsantritt Förderungsansuchen betreffend Lobau-Sanierungsmaßnahmen an den Umweltfonds, den Wasserwirtschaftsfonds bzw. den Altlastensanierungsfonds gerichtet ?
Wenn ja:
7. Wer waren die Einreicher ?
8. Wie wurden die Ansuchen begründet ?
9. Wie lautet die Stellungnahme der Fondsverwaltung ?
10. Wie lautet die Stellungnahme des zuständigen Beirates ?